

Neubaues hat man einen herrlichen Ueberblick über einen grossen Theil des Etagen-Abbaues, und wohl nirgends am Erzberge kann man so wie hier vom gedeckten Tische aus mit Ruhe die herrliche Natur, sowie auch die Minensprengungen beobachten. — Im Barbarahause selbst befindet sich nämlich ausser der Kanzlei des Oberhutmannes und der Sammlungsräume für am Erzberge vorkommende Mineralien, besonders Eisenblüthe, welche hier auch käuflich ist*), eine Restauration für die Verpflegung der Bergbeamten und eine Arbeitercantine für die Bergleute; ausserdem findet jeder Besucher dieses so schön gelegenen Hauses in den für Fremde bestimmten Localitäten freundliche Aufnahme und unter der jetzigen Bewirthschaftung des Josef Buceloni vorzügliche italienische und deutsche Küche und Getränke (Risotto, Asti spumante etc.).



Ausblick von der Veranda des Barbarahauses auf den Bergbau.

Wer sich nach dem auf der Veranda des Barbarahauses eingenommenen Mittagmahle recht wohl befinden will, trinke seinen Schwarzen im Walde nächst der Barbaracapelle an einem der vielen vorgerichteten Tische und halte dort seine Siesta. Diesen Rath befolgt zu haben, wird Niemand bereuen. Am schönsten ist hier der Abend; wer Zeit hat, denselben da zu verbringen, der thue es. Nach 6 Uhr Abends tritt Ruhe ein; die von Erzstaub gebräunten Knappen wandern in ganzen Schaaren nach mühevoll durchgebrachter Schicht zu ihren Familien. Viele müssen auf dieser Heimfahrt die Barbaracapelle passiren und gar Mancher verrichtet da sein Dankgebet; desgleichen des Morgens, wenn die Mannschaft in die Schicht zieht.

Und wer soll nicht andächtig gestimmt werden an diesem von Waldesgrün umgebenen Andachtsorte, welcher schon mehrere Jahrhunderte von den Bergleuten geschützt und verehrt wird. — Auf der Beilage V dieses Büchleins, Zeichnung vom Jahre 1620,

*) Der Erlös dafür fliesset der Bruderkasse zu.